

**Thranenwürdiges Schicksal!
Unsterblich und dennoch sterblich zu seyn!**

Trauriges Verhängniß!

^{und}
weder durch wehmüthige Empfindungen gerührter Herzen,
noch durch Ströme gesalzner Thranen genug zu beweinedes Gesez der Sterblichkeit!
dem auch die größten Männer,
dem auch die verdientesten Gelehrten,
dem auch die Lehrer der Unsterblichkeit selbst
unterworfen sind.

Deine betrübte ^{Allgemeinheit}
erweckt unserer werthen Stadt und unserm ganzen Lande allgemeine Betrübniß
durch den Tod

Des

M a g n i f i c i

**Hochwürdigen und Gottseelig: Hochgelahrten Herrn,
H e r r n**

M. Joh. August Hanckels,

Eines unsterblichen Gottesgelehrten.

Eines Hochbetrauten Kirchen-Raths eines grossen Herzogs von
Sachsen Weissenfels,

Eines Hochverdienten Superintendenten der Fürstlich: Schwarzburgl. Rudolstädtschen
unterherrschafftlichen Lande und Kirchen,

Eines lehrreichen, treuen und unermüdeten vornehmsten Seelsorgers unserer Stadt Franckenhausen,
Eines weisen und mit göttlicher Klugheit erfüllten würdigen Besizers des HochFürstlichen Hochlöblichen
geistlichen Gerichts,

^{und}
Eines wachsamem Aufsehers über die sämtlichen Schulen.

Dieser

durch grosse Verdienste,
durch treue und kluge Verwaltungen seiner hochwürdigen Aemter,
durch Gottseeligkeit und Tugend

unsterbliche Hanckel

^{hat}
nach dem allgemeinen betrübten Gesez der Sterblichkeit die Schuld der Natur
den 27ten des Brachmonats 1754.
bezahlen müssen.

^{und}
dennoch bleibt Er

der unsterbliche Hanckel.

Kapsel 78 M 351 [12]

AK



Sie
sämtlichen Kirchen
der Schwarzburg, Rudolstädtschen unterherrschafftlichen Lande
widmen Ihn
einen unsterblichen Nachruhm.

Sie verehren Ihn
bis an das Ende der vergänglichlichen Welt
als

Einen unsterblichen Gottesgelehrten,
als einen Mann voll heiliges Geistes,
als einen Mann voll Glaubens und Kräfte wie Stephanum,
als einen Mann von gründlicher und gottseliger Gelehrsamkeit,
als einen Mann von himlischer und göttlicher Weisheit,
als einen Mann von grosser Bescheidenheit, Saftmuth und Demuth,
als einen Mann von ausnehmender Heiligkeit und Frömmigkeit,

Dessen heilige Fustapfen
allen Seinen Ihn so werthen Pfarrkindern
den Weg
zur Tugend, zur Gottseligkeit, zum Himmel und zur Seeligkeit
zeigeten.

Sie bewundern Ihn
als einen grossen und erbaulichen Redner,

Dessen ruhmvolles Andencken
die Unsterblichkeit verdienet.

Heiliges Feuer und Nachdruck, wie Jesaias und Paulus,
Liebe und Sanftmuth, wie Johannes und Chrysostomus,
einen durchdringenden Eifer vor die gute Sache Seines guten Herrn,

dessen Amt
Er unter uns in seiner Krafft und mit göttlichen Segen führte,

verband Er
mit allen seinen rührenden Vorträgen:

Das erste, zur Erweckung der Schläfrigen und Laulichen;
Das andere, zur Erquickung der Betrübten und Traurigen zu Zion;

Das dritte, zur Beschämung und Bestrafung der Saumseeligen,
die das einzige Nothwendige verachten.

Unersegllicher Verlust!
Wie viel haben wir verlohren?
Seine Seelen, Kinder

bauen Ihn in ihren Herzen Tempel und Altäre unsterblicher Hochachtung,
und
zierer sie mit der Aufschrift:

Handel war unser Vater!

Väterlich unterrichtete und lehrte Er uns.

Väterlich erweckte und ermunterte Er uns.

Väterlich tröstete und erquickte Er uns.

Väterlich strafte und warnte Er uns.

Väterlich, zärtlich und herzlich liebte Er uns.

Väterlich führte und leitete Er uns

auf dem seligen Wege,

den Er selbst im Glauben mit uns zum Leben ging.

Der

Durchlauchtigste Fürst und wahrhaftige Vater Ihrer Lande

zählen

unsern Hochverdienten Herrn Superintendenten

unter die

um Ihre Lande und Kirchen unsterblichverdienten Männer.

Die

Hohen und Hochansehnlichen Glieder Dero Höchtl. Geistl. Gerichte

widmen

Handels Gruft

mitleidige Thränen.

Grosse Beweise Seiner unsterblichen Verdienste!

Das

vornehme Handelische Haus,

das

über den unerseztlichen Verlust einer so grossen Stütze und Zierde

in Thränen schwimmt,

empfindet

mit tiefgebeugten Herzen am allerschmerzlichsten

die Größe des Verlusts,

den alle tugendhafte Herzen mit Ihn beweinen,

und

Ihre unzähligen, gerechten und wehmüthigen Thränen

sind unter uns

war betrübte, aber unverwerfliche Beweise, der unsterblichen Verdienste

unsers Hochseeligen.

Unter dem Nahmen

eines zärtlich Geliebten

schreiben

die Hochbetrübte Frau Witbe,

und unter dem Nahmen

eines liebereich Sorgenden

die gebeugte Jungfer Tochter und Herren Eöhne

den

unsterblichen Ruhm Dero Hochseeligen Herrn Vaters in Dero Herzen.

Unsterbliche Denkmähle!

V D
18

Auch mein Herz
bleibt meinem Hochseeligen Herrn Beichtvater
ein Denckmahl seines unsterblichen Ruhms,
Seine Vortreflichkeit hier und in der Ewigkeit ausbreiten wird.

Mit Thränen
nahe auch ich mich Seiner Grufft,
zum Zeugniß meiner unsterblichen Hochachtung gegen seine verehrungswürdige Asche,
über Seine heilige Ruhe, Stätte

Denckschrifft:



Hier ruhet
der sterbliche Ueberrest eines unsterblich Sterblichen.

H a n c k e l

ist Sein Nahme, der verehrungswürdige Nahme.

Er war
Ein grosser Lehrer der Unsterblichkeit durch Christum.
Ein Knecht JESU, mächtig im Wort und in der Lehre.

Ein beredter Lehrer des Christenthums.
Ein Christe, der so lebte, wie Er lehrte.
Ein Bischof ohne Tadel und unsträflich.

Ein Fürbild der Heerde, die Er weidete.
Groß durch unsterbliche Verdienste, und niedrig in Seinen Herzen.
Groß durch Demuth, und erhaben durch Sanftemuth.

Groß durch Freundlichkeit, und gefällig durch Aufrichtigkeit.
Groß durch Liebe, und geliebt durch Wohlthätigkeit.

Ein Liebling der Erhabnen.
Eine Zuflucht der Geringen.
Ein Trost der Armen.

Ein wahrhaftiger geistlicher Vater seiner geistlichen Kinder.
Ein zärtlich geliebter Gemahl Seiner tugendhaften Gattin.

Ein liebreich sorgender Vater Seiner Ihm ähnlichen Kinder.

Der unsterbliche H a n c k e l.

Aus wahrer Hochachtung gegen seinen Hochseeligen Herrn Beichtvater
und herzlichem Mitleiden gegen das Hochbetrübtete Sanktelische
Sans errichtete dieses Denckmahl der Ehrerbietung

Friedrich Christoph Geidner,
Factor der Keilischen Buchdruckerey allh.



**Thränenwürdiges Schicksal!
Unsterblich und dennoch sterblich zu seyn!
Trauriges Verhängniß!**

und
weder durch wehmüthige Empfindungen gerührter Herzen,
noch durch Ströyme gefalzner Thränen genug zu beweinesdes Gesez der Sterblichkeit!
dem auch die größten Männer,
dem auch die verdientesten Gelehrten,
dem auch die Lehrer der Unsterblichkeit selbst
unterworfen sind.

Deine betrübte Allgemeinheit
Stadt und unserm ganzen Lande allgemeine Betrübniß
durch den Tod

Des
**M a g n i f i c i
nd Gottseelig: Hochgelahrten Herrn,
H e r r n**

August Hanckels,

Unsterblichen Gottesgelehrten.

alten Kirchen-Raths eines grossen Herzogs von
Sachsen Weissenfels,

Intendenten der Fürstlich-Schwarzburgl. Rudolstädtschen
herrschaftlichen Lande und Kirchen,

ernmüdeten vornehmsten Seelsorgers unserer Stadt Franckenhausen,

Würdigkeit erfüllten würdigen Beysizers des HochFürstlichen Hochlöblichen
geistlichen Gerichts,

und
Ehrensamen Aufsehers über die sämtlichen Schulen.

Dieser
durch grosse Verdienste,
lange Verwaltungen seiner hochwürdigen Aemter,
durch Gottseeligkeit und Tugend

sterbliche Hanckel

hat
in betrübten Gesez der Sterblichkeit die Schuld der Natur
den 27ten des Brachmonats 1754.
bezahlen müssen.

Und
dennoch bleibt Er

Unsterbliche Hanckel.

Kapsel 78 M 351 [12]

AK

